

Der Heimatfreund

www.heimatfreunde.de



Festveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen unseres Vereins am 18. September 2011

Bee-merkt

Den Beetzendorfer Zeitungslesern ist es sicherlich schon zu Ohren (oder unter die Augen) gekommen: In diesem Jahr wird der 4. Band der Beetzendorfer Geschichte(n) nicht mehr erscheinen. Grund ist, dass der Termin (1. Dezemberwoche zum Weihnachtsmarkt) wegen der Vielzahl das Stölpenbad betreffende und noch zu bearbeitenden Dokumente wie Fotos oder Artikel aus der Zeitschrift „Die Heimat“ nicht zu halten ist. Eine schnelle Fertigstellung würde bedeuten, dass die von uns angestrebte Qualität leidet. Deshalb haben wir uns entschieden, das Buch erst im nächsten Jahr zum 80. Jubiläum des Bades herauszugeben und hoffen auf Ihr Verständnis. Um die jährliche Bereicherung des weihnachtlichen Gabentisches mit „Heimatgeschichte“ trotzdem zu gewährleisten, haben wir einen Küchenkalender für das Jahr 2012 drucken lassen. Auf den zwölf Kalenderblättern sind abwechselnd Federzeichnungen von Arnold Pagel und Zeichnungen von Klaus J. Finger zu sehen.

(Fortsetzung Seite 2)

Aus dem Inhalt

Bee-merkt

Unser Verein beim
Sachsen-Anhalt-Tag
in Gardelegen

Bericht über die Feier
zum 10. Jahrestag
unseres Vereins

Festrede der Vorsitzenden
am 18. September 2011

Ausstellungswoche zum
10-jährigen Bestehen in
der Zeit vom
19. – 23.09.2011

Der Beetzendorfer
Wegestein

(Fortsetzung von Seite 1)

Januar:	Die Marienkirche <i>Arnold Pagel</i>
Februar:	Waldrand mit Hochsitz <i>Klaus J. Finger</i>
März:	Steinweg <i>Arnold Pagel</i>
April:	Frühling <i>Klaus J. Finger</i>
Mai:	Beverhotel <i>Arnold Pagel</i>
Juni:	Wegrand V <i>Klaus J. Finger</i>
Juli:	Alter Bahnhof Rohrberg <i>Arnold Pagel</i>
August:	Birken im Bruch <i>Klaus J. Finger</i>
September:	Gymnasium Beetzendorf <i>Arnold Pagel</i>
Oktober:	Wegrand IV <i>Klaus J. Finger</i>
November:	Steinweg <i>Arnold Pagel</i>
Dezember:	Hünengrab bei Stöckheim <i>Klaus J. Finger</i>

Die Abbildungen haben Postkartenformat. Der Kalender ist zum Preis von 10 € wie gewohnt bei Herrn Gerd Beyer oder bei „Bücher und Schreibwaren Herrmann“ zu erwerben. Wir hoffen sehr, dass er unseren Mitgliedern und anderen Kunstinteressierten gefällt. Im Shop auf unserer Homepage www.heimatfreunde.de können Sie den Kalender betrachten.



Unser Verein beim 15. Sachsen-Anhalt-Tag vom 24. – 26. Juni 2011 in der Hansestadt Gardelegen

(it) Die Hansestadt Gardelegen hatte den Zuschlag zur Ausrichtung des 15. Sachsen-Anhalt-Tages bekommen und unser Verein hat sich sofort um die Teilnahme beworben. Unsere Absicht war, Beetzendorf innerhalb von Sachsen-Anhalt bekannt zu machen. Welcher Ort von der Größe Beetzendorfs hat schon zwei Parkanlagen und Herrenhäuser, eine Burgruine aus dem 12. Jahrhundert und so viele markante Gebäude aus der Zeit um 1900 aufzuweisen?



In tagelanger Arbeit wurden Fotos und schriftliches Material ausstellungsgerecht aufgearbeitet und die zwölf Informationstafeln zu dem Thema „Beetzendorf – von gestern bis heute“ konnten an unserem Stand im „Altmarkdorf“ in Gardelegen rechtzeitig zur Eröffnung angebracht werden. Um die Standbetreuung über die drei Tage zu gewährleisten, holten wir den „Tourismusverein Beetzendorf und Umgebung“ sowie die „Energiewende“ mit ins Boot. Sachsen-Anhalt-Fahne, Radwanderkarten und ein Wegweiser der Radrastpunkte vervollständigten unsere „Hütte“. Auch die Informationsblätter der Bürgerinitiative gegen die CO₂-Verpressung in der Altmark hatten wir ausgelegt. Mit Informationsblättern über unsere Burggemeinde konnten wir leider nicht aufwarten. Es lagen im Gemeindebüro – trotz nochmaliger Nachfrage – keine vor.



Durch seine exponierte Lage herrschte vor unserem Stand immer reges Treiben und wir konnten viele Interessierte begrüßen und für Beetzendorf und Umgebung begeistern. Beim Rundgang der Politiker „belohnte“ unser Landrat Michael Ziche unser Engagement mit einem Halt an unserem Stand, gemeinsam mit Ministerpräsident Haseloff und dem Gardelegener Bürgermeister Fuchs. Auch an dem großen Festumzug nahmen wir mit unserer kleinen Gruppe teil und fühlten uns zwischen den Kapellen und Trachtengruppen sehr wohl und von den Zuschauern beachtet.



Nach drei anstrengenden, aber auch schönen Tagen konnten wir unseren Stand auflösen. Der Dank geht an Doris und Irmgard Tepelmann, Gerd Beyer und Steffen Klask, die die Hauptarbeit leisteten, und an unsere Heimatfreunde, die am Umzug teilnahmen.



Bericht über die Feier zum 10. Jahrestag unseres Vereins

(it) Am 18. September 2011 feierten wir das zehnjährige Bestehen unseres Vereines. Dazu bestellten wir zu 11.00 Uhr den kleinen Saal im Beverhotel. Alle Mitglieder, ob nah oder fern, erhielten eine persönliche Einladung zu diesem Tag. Auch Frau Lüdemann als Vorsitzende der Gesamtgemeinde und Herr Schmauch als Bürgermeister unserer Gemeinde, Vorsitzende Beetzendorfer Vereine und die Sponsoren waren eingeladen.



Der Empfang begann pünktlich. Die politischen Vertreter brachten „Knisterumschläge“ mit. Das tat auch Frau Ulrike Bersiner, und Herr Pagel als Freund unseres Vereines überreichte ein bereits gerahmtes selbstgezeichnetes Bilderarrangement nebst Euro-blumen. Sponsor Dirk Ryga übergab einen guten roten Tropfen. Ehrengast war Dr. Norbert Neuschulz, Sohn unseres Vereinsgründers.



Als Vertreter der Vereine konnten wir leider nur Herrn Reiner Klinsmann und Frau vom Tourismusverein begrüßen, von

dem wir einen Altmarkwimpel mit Zertifikat und Radfahrwegkarten erhielten. Nach der Rede der Vereinsvorsitzenden begann Steffen Klask mit der Bilderpräsentation über 10 Jahre Vereinsarbeit.



Er hatte sich viel Mühe gemacht und das breite Spektrum der zahlreichen Aktivitäten übersichtlich und manchmal auch ergreifend aneinandergereiht. Diese Bildershow weckte bei den Anwesenden viele Erinnerungen, die zu angeregten Gesprächen führte. Gegen 13.00 Uhr verließen wir das Beverhotel in Richtung Heimatstube. Hier eröffneten wir gemeinsam unsere Ausstellungsreihe im neu eingerichteten Ausstellungsraum. Thema war „Beetzendorf – von gestern bis heute“.



Einige der Gäste waren das erste Mal in unseren Räumlichkeiten und staunten nicht schlecht, so wie auch Frau Lüdemann. Da die Heimatstube keinen Platz für die erschienenen 28 Mitglieder und die Gäste bietet, hatten wir auf dem Hof unser Zelt aufgebaut. Das Dach über dem Kopf wurde auch benötigt, denn leider hielt das Wetter nicht durch und es begann zwischenzeitlich zu nieseln. Wir hatten Gulasch bestellt und Kuchen gebacken. Getränke und Speisen waren an diesem Tag kostenlos und sollten ein Dank an Vereinsmitglieder,

Sponsoren und Gäste für die geleistete Arbeit und Unterstützung sein.



Hätte sich das Wetter von einer besseren Seite gezeigt, wären die Gäste sicherlich etwas länger geblieben, aber es sollte nicht sein. Kälte und Feuchtigkeit krochen langsam hoch und so war der Hof kurz nach 15.00 Uhr dann auch menschenleer und die Veranstaltung beendet. Trotz des recht frühen Endes blieb dank der vielen positiven Äußerungen ein gutes Gefühl. Auch die vielen bereits im Vorfeld eingetroffenen Briefe und E-Mails der auswärtigen Mitglieder, die sich durchweg positiv äußerten, unsere Arbeit lobten und viel Kraft für die kommenden Jahre wünschten, freuen uns sehr und bestärken uns. Der Vorstand bedankt sich auf diesem Wege für die guten Wünsche und die Wertschätzung, die uns und unserer Arbeit entgegengebracht wurde. Es ist nur schade, dass der Prophet im eigenen Lande auch heute weniger gilt.

Festrede der Vorsitzenden am 18. September 2011

(dt) Ich begrüße alle Mitglieder, die unserer Einladung gefolgt sind und freue mich, dass Ihr so zahlreich erschienen seid. Ein herzliches Willkommen auch unseren Gästen, Frau Lüdemann als Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft, Herrn Schmauch als Bürgermeister unseres Ortes und den Sponsoren. Ganz besonders freue ich mich, dass Herr Neuschulz den weiten Weg nach Beetzendorf auf sich genommen hat.

Vor 10 Jahren, am 18. September 2001 war es sein Vater, Otto Neuschulz, der Beetzendorfer Bürger zusammenrief, um ihnen die Notwendigkeit der Gründung eines Heimatvereines nahe zu bringen. Und er schaffte es: die Gründung des Vereines wurde beschlossen.



Anfängliche Startschwierigkeiten gab es schon. Keinem war so richtig klar, was zu beachten wäre. Die Satzung wurde erarbeitet, wieder und wieder umformuliert und endlich gab es dann auch einen Eintrag ins Vereinsregister. Viele ehemalige Beetzendorfer, die das Leben weiter weg geführt hatte, wurden Mitglied unseres Vereines. Die Beetzendorfer Bürger hingegen standen unserem Verein anfangs sehr distanziert gegenüber. Auch wir mussten erst zu uns finden. Der Vorstand wurde umgemodelt und die Kräfte neu gebündelt. Ich bin stolz auf meinen Vorstand. Es ist sehr wichtig, dass die Richtung klar ist und alle gemeinsam in eine Richtung ziehen. Heute, nach zehn Jahren, haben sich die Heimatfreunde einen Platz im gesellschaftlichen Leben unserer Gemeinde erkämpft und wir erleben Anerkennung, Aufgeschlossenheit und Respekt. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Geschichte Beetzendorfs aufzuschreiben. Die großen alten verfallenden Gebäude machen viele Beetzendorfer traurig und der fortschreitende Verfall tut weh. Wir zeigen, wie schön sie einmal waren und hoffen, dass die Botschaft ankommt. Es lohnt sich, Altes zu erhalten. Schnell ist etwas Neues gebaut. Aber ist es

auch noch schön, wenn es neben einer alten Ruine steht? Viele neue, moderne Opernhäuser wurden gebaut, aber gerade die Semperoper ist besonders. Gebäude mit Geschichte stehen auch in unserem Ort und sie haben genauso ihren Reiz. Deshalb führen wir in jedem Jahr die Schüler der 5. Klassen unserer beiden Schulen durch das Dorf, um ihnen Geschichte in ihrer unmittelbaren Umgebung nahezubringen und sie für Altes zu sensibilisieren. Altes ist nicht Schrott und kann auch nicht weg. Welches Dorf hat schon zwei Parkanlagen, zwei Gutshäuser, einen riesigen Speicher und ein großes Bahnhofshotel zu bieten? Gäste, die Beetzendorf besuchen, sind immer wieder erstaunt, so wie gerade vor einer Woche erst eine Moderatorin des MDR-Radios, die sich von mir Beetzendorf zeigen ließ. Wir wollen weg von der Melancholie. Wie schön war es doch einmal? - Ja, das war es. Aber es ist heute auch noch schön in Beetzendorf und es kann noch viel schöner werden. Darauf richten wir unser Hauptaugenmerk. Wir werden nicht müde, Beetzendorf in der näheren und weiteren Umgebung bekannt zu machen. Durch die Themenbearbeitung der Schaufenster bringen wir den Mitbürgern die Arbeit unseres Vereines näher.



Mit der Eröffnung der Heimatstube haben wir uns ein Zuhause geschaffen. Die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten gestaltete sich schwierig, und wir sind sehr froh, dass uns Manfred Zürcher die Räume in der Alten Dorfstraße 28 anbot. Unsere Heimatstube hat sich etabliert.

Jährlich kommen viele Besucher zu uns, um sich an das alte Beetzendorf zu erinnern und nach dem neuen Beetzendorf zu erkundigen. Bei interessanten Gesprächen gibt es auch für uns oftmals neue Informationen. Wir bedanken uns bei allen Sponsoren, die uns die Miete und den Strom für die Räume zahlen, ganz herzlich und hoffen, dass sie uns noch lange die Treue halten. Manchmal allerdings wundern wir uns auch. Fast jeder Beetzendorfer weiß, dass die Vorbereitungen für unser nächstes Buch zum Thema Stölpenbad laufen. Da gibt es dann einen Menschen, der das Fotoalbum von Albert Freyberg anonym bei Herrn Richter vor die Haustür legt. Es ist nun also bei uns angekommen und wird in unsere Arbeit einfließen und so für alle zugänglich sein.



In unserer Reihe „Beetzendorfer Geschichte(n)“ wird sicherlich noch so manches interessantes Thema bearbeitet werden. Unsere Schreibwut kennt keine Grenzen. Und bei dieser Gelegenheit möchte ich meinen Dank aussprechen. Ohne meine Mutter und Christian Ludwig, die mich immer wieder mit Material füttern, wären die Bücher nicht entstanden. Und wo ich gerade bei Christian Ludwig bin. Unsere Homepage kommt super an. Mich erreichen viele Anrufe voll des Lobes über die Gestaltung und den Inhalt. Danke auch für diese Arbeit. Jedes Stück Papier, dass unserem Verein entspringt, muss durch Steffen Klask's PC und Drucker. Und das ist eine Riesenarbeit angesichts der bereits besagten Schreibwut.

Dazu kommt noch, dass die Arbeiten meist sofort oder gestern erledigt werden müssen. Auf ihn ist immer Verlass. Dem gut eingespielten Gastronomieteam unseres Vereines macht so schnell keiner was vor. Tische decken, Kuchen backen, bedienen, abwaschen. Alles klappt wie am Schnürchen und ich bin ganz sicher, das wird auch beim nächsten Pellkartoffel-essen so sein.



Den letzten Spezialeinsatz hatte Olav Mutschler mit dem Ausbau des neuen Ausstellungsraumes. Ihm und unserem Elektrofachmann Guido Marks sei an dieser Stelle auch noch einmal gedankt. Wir sind ein Verein und wollen nicht so mit unserem Geld rumschmeißen. Deshalb gibt es keine Blumen oder Flaschen als Dankeschön, sondern eine Feier. Wenn wir unsere 10 Jahre Vereinsarbeit in der nachfolgenden Bilderpräsentation haben Revue passieren lassen, laden wir euch alle ein, mit uns in die Heimatstube zu gehen, die Ausstellung anzusehen und noch eine Weile zu bleiben, einen Kaffee zu trinken, ein Stück Kuchen zu essen und sich nett zu unterhalten.

**Ausstellungswoche zum
10-jährigen Bestehen in der
Zeit vom 19. - 23.09.2011**

(it) Um das 10-jährige Bestehen des Vereins entsprechend zu würdigen, bot unser Verein der Beetzendorfer Bevölkerung eine einwöchige Ausstellung mit täglich wechselnden Themen an. Aus den bereits im Schaufenster auf dem Steinweg ausgestellten Themen stellten wir ein

10 Jahre

Verein der Heimatfreunde
Beetzendorf



Wechselnde Ausstellungen in der Heimatstube Alte Dorfstraße 28

Montag:	Beetzendorf- ein Dorf in der Altmark
Dienstag:	Altmärkisches Kornhaus Beetzendorf und Post Beetzendorf
Mittwoch:	Niederlage der Bergschlossbrauerei, Deutsches Haus und Bürgerhaus
Donnerstag:	Alte Schule, Volksschule, Mittelschule, Haushaltsschule und Gerichtswesen in Beetzendorf
Freitag:	Das Beetzendorfer Gesundheitswesen

Öffnungszeiten: Montag 19.9.2011 - Freitag 23.9.2011
10.00 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr

abwechslungsreiches Angebot zusammen. Die Eröffnungsausstellung vom Sonntag mit dem Thema „Beetzendorf – von gestern bis heute“ blieb auch noch am Montag für die Öffentlichkeit hängen.



Die Tafeln stammen vom Sachsen-Anhalt-Tag in Gardelegen. Mit ihnen hatten wir dort die Außenhaut unserer Präsentationshütte gestaltet und Beetzendorf mit viel Erfolg vorgestellt. Die an den folgenden Tagen gezeigten Ausstellungen waren:

Dienstag: Altmärkisches Kornhaus und Post

Mittwoch: Niederlassung der Bergschlossbrauerei, Bahnhofshotel-Kulturhaus-Bürgerhaus,

Donnerstag: Alte Schule, Volksschule, Mittelschule, Haushaltsschule

Freitag: Beetzendorfer Gesundheitswesen, „Die Heimat“

Die Ausstellung war täglich von 10 – 12 Uhr und von 16 – 18 Uhr geöffnet.

Mehr Resonanz hätte sein können, aber immerhin haben insgesamt 39 Besucher den Weg zur Heimatstube gefunden, um in dem neu ausgebauten Raum die Ausstellung zu besichtigen. Unser Dank geht an die Heimatfreunde Gerd Beyer, Lieselotte Patzke, Ernst Meyer, Heidi Finger und Irmgard Tepelmann, die die Aufsicht übernommen hatten. Die Themenzusammenstellung und Aufbereitung der Informationstafeln lag in den Händen von Doris Tepelmann, die von Steffen Klask tatkräftig durch das Ausdrucken der benötigten Bilder unterstützt wurde.



Der Beetzendorfer Wegestein

Der Beitrag erschien im Februar 2011 als Artikel im „Findling“.

(it) Unscheinbar, von den Passanten kaum oder nicht beachtet, gibt es in Beetzendorf einen Wegestein. Dieser, als solcher nicht zu erkennen, steht an der Kreuzung Lindenstraße - Friedensstraße, nahe dem Bahnübergang. Seit es Straßen gibt, gibt es Wegweiser. Heute sind sie aus Metall oder Kunststoff, befestigt an ebensolchen Pfählen, im 18. und 19. Jahrhundert waren diese spitz zulaufende Quader aus behauenen Sandstein. Ein umlaufender weißer Farbfries, oben und unten schwarz abgesetzt mit Richtungsangabe, wies den Postreitern den Weg. Wanderburschen und Bauern orientierten sich an diesen Wegesteinen, denn längere Fußmärsche in unbekannter Gegend waren zu dieser Zeit nicht ungewöhnlich und führten nur über ausgefahrene Feldwege. Mit dem Bau der Kunststraßen, die auf Betreiben des Landrates von der Schulenburg zum Ende des 19. Jahrhunderts auch im Kreis Salzwedel entstanden, verloren diese Steine an Bedeutung und sind meist den späteren Baumaßnahmen zum Opfer gefallen. Entlang der neu gebauten Straßen standen im Abstand von 100 Metern Kilometersteine, ebenfalls aus Sandstein, auf denen die entsprechenden Entfernungsangaben vermerkt waren. Ich kann mich noch gut an diese Steine in der Lindenstraße erinnern. Gibt es noch Fotos in Beetzendorfer Haushalten, die den Wegestein mit Beschriftung zeigen, oder weiß jemand davon zu berichten? In der südlichen Altmark sind, wie aus einem Artikel der Volksstimme vom 25.10.2010 zu entnehmen ist, noch einige dieser Steine zu finden und von der oberen und unteren Denkmalbehörde in Halle und

Stendal erfasst und restauriert worden. Auch unser Stein hat mehr als hundert Jahre überdauert und wird hoffentlich als steinerner Zeitzeuge nicht den künftigen Baumaßnahmen an der Lindenstraße zum Opfer fallen.

Irmgard Tepelmann 7.1.2011



August 2011: Die Baumaßnahmen in der Lindenstraße sind beendet, die Anlieger und Nutzer freuen sich über die neue Straße. Der Beetzendorfer Wegestein wurde vor den Straßenbaumaßnahmen sichergestellt und nun an der neuen Straße fast an gleicher Stelle wieder aufgestellt. Leider ist er mit einer großen Jahreszahl (2011) versehen worden, so dass eine sachgemäße Rekonstruktion der alten Beschriftung nicht mehr möglich ist. Das ist der Verlust des

Wir gratulieren zum Geburtstag:

September

Ulrike Bersiner (17.9.)
Guido Marks (29.9.)

Oktober

Paul-Werner von der Schulenburg (8.10.)

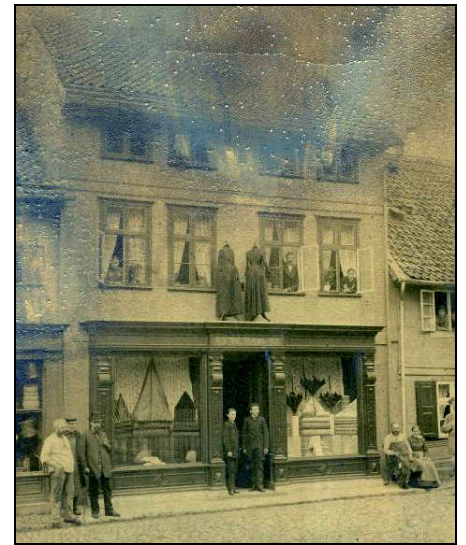
November

Siegrid Weidner (6.11.)
Ullrich Lüer (7.11.)
Inga Mutschler (18.11.)
Liselotte Patzke (28.11.)

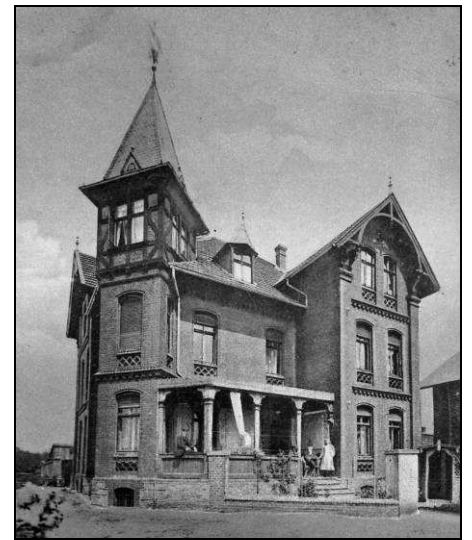
Dezember

Martin Schulz (1.12.)
Dirk Stackmann (7.12.)

geschichtlichen Denkmals. Aus dem Wegestein ist ein Gedenkstein für den Straßenneubau geworden. Wirklich schade.



Herr Hans-Joachim Richter (Beetzendorf) stellte uns dieses Foto aus dem Jahre 1893 zur Verfügung. Es wurde anlässlich der Geschäftseröffnung von Wilhelm Röhl in der Freistraße gemacht.



Die Villa des Ziegeleibesitzers Reeder am Bahnhof um 1905. Dieses Haus in der Bahnhofstraße wurde 1919 von Herrn Dr. Friedrich Steffens erworben und er eröffnete hier eine Rechtsanwaltspraxis. In der „Villa Reeder“ hatte auch bis 1918 die private Knabenschule (Vorläufer der Mittelschule) ihr Domizil in vier angemieteten Räumen.